

Sehr geehrter Herr Landrat,

die Kliniken an der Paar kommen nicht aus den Schlagzeilen: Nachdem sich die Berichterstattung und die öffentliche Diskussion in den letzten Wochen beruhigt hatte, schlagen die Wellen – u.a. auf Grund der Berichterstattung von BR24 am Mittwoch – wieder hoch. Wir, die leitenden Ärzte und die Unternehmensleitung, sind in großer Sorge. Denn wir stellen bereits jetzt fest, dass in der Bevölkerung, bei den zuweisenden Ärzten und natürlich auch innerhalb der Mitarbeiterschaft der Kliniken ein hoher Grad der Verunsicherung herrscht. Patienten, die dringend einer stationären Behandlung bedürften, verschieben diese teilweise – weil sie das Infektionsrisiko als zu hoch einschätzen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jeden Tag mit vollem Einsatz für unsere Patienten da sind, fühlen sich verständlicher Weise in ein falsches Licht gerückt. In der ohnehin emotional herausfordernden Situation der Pandemie, kann man nicht ausschließen, dass Mitarbeiter die Kliniken daraufhin verlassen werden. Der positive Trend bei der Personalgewinnung (plus 53 Vollzeitkräfte im Vergleich zum Jahr 2019) könnte damit sehr schnell wieder negativ beeinflusst werden. Patientensicherheit steht bei uns an allererster Stelle.

Wir alle sind davon überzeugt, dass eine stationäre oder ambulante Behandlung im Krankenhaus Friedberg – und selbstverständlich auch in Aichach- zu jedem Zeitpunkt sicher war und ist. Wir haben bereits seit den Anfangstagen der Pandemie im vergangenen Frühjahr ein gutes Hygienekonzept, das sich bewährt hat. Trotzdem kann es auch und besonders in einem Krankenhaus keinen hundertprozentigen Schutz vor einer Infektion geben.

Bei Corona handelt es sich um eine hochkontagiöse Infektionserkrankung. Der Grad der Kontagiosität erhöhte sich durch den schleichenden Vormarsch von unerkannten Virusmutationen im Laufe der 2. Infektwelle erheblich. Zusammen mit extrem hohen Inzidenzzahlen und hohem Reproduktionsfaktor wurde das Risiko einer unerkannten Infektionsübertragung im Laufe des 4. Quartals 2020 deutlich erhöht.

Vereinzelt gab es auch Patienten, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit im Krankenhaus angesteckt hatten. Entsprechend einer multinationalen Studie (Journal of Hospital Infection (2020; DOI: 10.1016/j.jhin.2020.07.013)) lag das Risiko einer nosokomialen Corona-Infektübertragung im Rahmen der ersten Coronawelle in Kliniken bei 12,5 % (also jeder 8. behandelte Patient). Im Krankenhaus Friedberg liegt diese Quote bei deutlich unter 1 %!

Von den Beschäftigten im Gesundheitswesen infizierten sich im Januar täglich mehr als 1.000 Personen in Deutschland mit SARS-CoV-2. Es kamen fast 33.000 neue Fälle hinzu. Das geht aus den Lageberichten des Robert-Koch-Instituts (RKI) hervor, die das Deutsche Ärzteblatt regelmäßig auswertet. Es ist also nicht außergewöhnlich, dass es auch in den Kliniken an der Paar immer wieder Infektionen bei Beschäftigten gibt.

Am 21.01.2021 hatten wir eine Ausbruchssituation. Auch diese Situation konnten wir in enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt zeitnah entschärfen. Warum der BR nun von sieben Verstorbenen spricht, die sich angeblich durch Hygienemängel im Krankenhaus Friedberg angesteckt haben sollen, ist für uns nicht nachvollziehbar. Zu der von der Task-Force Infektiologie des LGL durchgeführten Untersuchung liegen uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Ergebnisse vor – sobald der Bericht vorliegt, werden wir gern dazu differenziert Stellung nehmen.

Damit Sie sich ein besseres Bild von unseren Hygienemaßnahmen machen können, finden Sie hier einige zentrale Bausteine:

Bereits im März 2020 haben die Kliniken an der Paar entschieden, dass die medizinische Behandlung von COVID-19-Patienten schwerpunktmäßig nur an einem Krankenhaus, nämlich aufgrund der größeren intensivmedizinischen Kapazitäten, am Krankenhaus Aichach erfolgt. Diese Regelung wurde durch den Ärztlichen Koordinator des Rettungsdienstbereichs schließlich auch offiziell festgelegt.

Wurden und werden Patientinnen und Patienten im Krankenhaus Friedberg mit Verdacht auf COVID-19-Infektion aufgenommen, erfolgt eine Einzelisolation bis zum Vorliegen des Testergebnisses. Bei einem positiven Testergebnis erfolgt eine Weiterverlegung, vorzugsweise an das Krankenhaus Aichach.

Bis zum heutigen Tag wurden im Krankenhaus Aichach 337 COVID-19-Patienten behandelt. Davon wurden 81 Patienten (hiervon nach unserer Analyse 12 nosokomiale Übertragungen) vom Krankenhaus Friedberg übernommen.

Die Hygienepläne (einschl. sämtlicher Anlagen) der beiden Krankenhäuser wurden fortlaufend im Hinblick auf das neuartige Virus und die aktuellen staatlichen Vorgaben angepasst und ergänzt. Erstmals geschah dies im März 2020 auf Basis der Ergänzung zum Nationalen Pandemieplan – COVID-19 – neuartige Coronaviruserkrankung (Stand 04.03.2020) – die letzte Anpassung erfolgte am 12.01.2021. Ergänzend wird seit Anfang des Jahres zusätzlich ein CORONA-Kompendium standortbezogen wöchentlich aktualisiert (in dem Kompendium werden sämtliche geltenden Regelungen, insbesondere auch in Bezug auf die Hygienemaßnahmen, kompakt für die Mitarbeiter zusammengefasst und angeordnet).

Die Beschäftigung von Hygienefachkräften richtet sich nach den Empfehlungen der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (KRINKO). Die empfohlene Mitarbeiterzahl liegt dabei nach wie vor im Rahmen der Empfehlungen (durch angestellte bzw. externe MitarbeiterInnen). Darüber hinaus unternehmen die Kliniken schon seit Beginn der Pandemie große Anstrengungen, um noch zusätzliches Fachpersonal zu gewinnen – wohlwissend, dass die zusätzlichen Personalkosten durch die Kostenträger nicht übernommen werden. Leider ist die Suche infolge des auch hier bestehenden Fachkräftemangels nur teilweise erfolgreich!

Hygienebegehungen durch Pflegedirektion (stellvertretende Pandemiebeauftragte) und Hygienefachkräfte erfolgten seit Beginn der „2. Welle“ im Krankenhaus Friedberg arbeitstäglich.

Die Testung von Patienten und Mitarbeitern orientiert/e sich stets an der Bayerischen Teststrategie, bzw. geht deutlich über das vorgegebene Maß hinaus. Diese

erfolgen auf dringenden Rat, allerdings mit Ausnahme der durch das Gesundheitsamt angeordneten Reihentestungen, auf freiwilliger Basis. Hier ein paar Zahlen zu den durchgeführten Tests:

Bisher durchgeführte PCR-Tests bei Mitarbeiter*innen im KH Friedberg seit 10/2020 (ohne Reihentestung FDB): ca. 1.485

davon pathologische (positive) Befunde, getestet im Haus 16

entspricht einer Positivrate von im Haus getesteten Mitarbeitern 1,07 %

Zusätzlich wurden 46 Mitarbeiter*innen extern positiv getestet.

Die durch das Gesundheitsamt angeordneten vier Reihentestungen mit ca. 1.500 PCR-Tests sind hier nicht enthalten – zwei Befunde waren hier positiv (**0,13 %**)

Zum Vergleich – die Positivrate im Freistaat Bayern liegt derzeit bei **4,25 %** (Quelle: LGL – Stand 25.02.2021)

Bei Patienten wurden von November bis einschl. Januar im Krankenhaus Friedberg PCR-Tests durchgeführt. Hinzu kommen ca. 9.000 Schnelltests bei Mitarbeitern, Patienten und Besuchern im Zeitraum von Dezember bis Februar.

Sämtliche Mitarbeiter wurden bereits ab Beginn der 2. Welle in allen Bereichen mit FFP2-Schutzmasken ausgestattet. Die persönliche Schutzausrüstung erfolgt nach den jeweils aktuellen Empfehlungen der KRINKO. Im Vergleich zur 1. Welle ist der Schutzgrad für die Mitarbeiter bei besserer Verfügbarkeit nun deutlich höher! Die eingesetzten Händedesinfektionsmittel erfüllten zu jedem Zeitpunkt die gesetzlichen Vorgaben (entsprechend der WHO-Rezepturen). Das Schutzmaterial wurde und wird jederzeit korrekt gelagert (Hinweis: es handelt sich hier nicht um Sterilgut!)

Was die Prüfung von Infektionen innerhalb der Kliniken angeht, wurde bereits im Dezember 2019 ein „Infektionsmanagement-Modul“ für das Krankenhausinformationssystem in Auftrag gegeben, damit die Nachverfolgung EDV-gestützt erfolgen kann. Aufgrund von Personalengpässen beim Softwareanbieter konnte die Implementierung im Krankenhaus Friedberg allerdings erst ab Dezember 2020 beginnen. Die Prüfung erfolgte bis zur Implementierung manuell.

Sämtliche positiv getestete Patienten wurden sowohl von der Klinik als auch vom auswertenden Labor zeitnah dem Gesundheitsamt gemeldet. Eine Meldung von positiven Schnelltestergebnissen wurde zunächst vom Gesundheitsamt als nicht aussagekräftiges Ergebnis angesehen, ab Januar 2021 auf Drängen der Klinik dann trotzdem akzeptiert.

Positiv getestete Mitarbeiter (soweit die Klinik davon Kenntnis erhielt) wurden ebenfalls an das Gesundheitsamt gemeldet (parallel auch durch das Labor) und entsprechend den Quarantänevorgaben mit einem Arbeitsverbot belegt.

In beiden Fällen erfolgte auch die Erstellung von Kontaktpersonen-Listen, die ebenfalls zeitnah an das Gesundheitsamt übermittelt wurden. Hierbei wurde ent-

sprechend den gesetzlichen Vorgaben das Kontaktfeld im Bereich der Klinik ermittelt. Sofern noch weitere Umfeld-Informationen (auch aus dem privaten Umfeld) eruiert werden konnten, wurden diese ohne Rechtspflicht ebenfalls dem Gesundheitsamt übermittelt.

Aus Infektgründen notwendige Sofortmaßnahmen wurden durch die Klinik in allen Fällen umgehend eingeleitet. Hier sei z. B. das Thema „Aufenthaltsräume“ genannt. Alle Aufenthaltsräume der Klinik wurden ab Beginn der 2. Welle entsprechend Ihrer Kubatur im Hinblick auf die maximale Personenanzahl (mit und ohne Maske) begrenzt und gekennzeichnet. Eine konsequente Umsetzung wurde soweit möglich überwacht. Diese Maßnahmen erfolgen in enger Abstimmung mit dem Gesundheitsamt. Aktuell sind nur Einzelpausen nach einem entsprechenden Pausenplan gestattet. Dadurch werden die geltenden gesetzlichen Regelungen hier durch uns deutlich überschritten.

Eine Einzelfallbewertung nosokomial und nicht-nosokomial infizierter Patienten und Mitarbeiter fand statt. Dokumentiert wird dies seit Februar 2021. Hierbei kommen wir zu dem Ergebnis, dass die Verläufe als schicksalhaft anzusehen sind.

Wir alle sind nach wie vor davon überzeugt, dass eine stationäre oder ambulante Behandlung im Krankenhaus Friedberg sicher war und ist.

Wir würden Sie bitten, die Inhalte dieses Schreibens den Mitgliedern des Werkausschusses sowie weiteren Mandatsträgern des Landkreises zu kommunizieren.

Mit freundlichen Grüßen
die Ärztlichen Direktoren,
die Pflegedirektor*in,
die Leitenden Ärzte und die
Geschäftsleitung der Kliniken an der Paar



Chefarzt Dr. Albert Bauer



Ltd. Oberarzt Dr. Christian Stoll



Ulrike Gastl



Kai Brooksneider



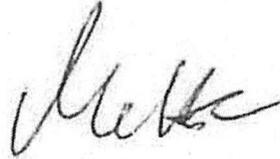
Chefarzt Dr. Patrick von Parpart



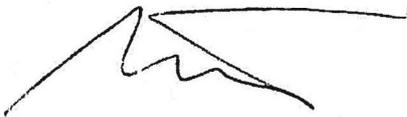
Chefarzt Dr. Norbert Schneider



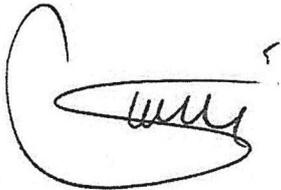
Chefarzt Dr. Anastasios Moissidis



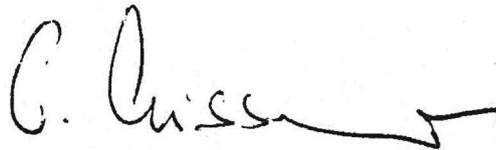
Chefarzt Dr. Heiko Methe



Chefarzt Dr. Tobias Köhler



Chefarzt Sokol Rexhepi



Dr. Giesbert Leissner



Dr. Egbert Knöpfle



Yadigar Yildirim



Peter Schiele



Dr. Hubert Mayer